

# arcade



„O-TÖNE“  
arcade trifft:

Dick Spierenburg imm cologne

Leo Lübke COR/Interlübke

Henning Figge Harworth

ADM Bärbel Herzog

Thomas Trenkamp Carpet Concept

Designer Jehs+Larub

Katharina  
Raczek Yacht-Designerin

GROSSES BAD-SPECIAL  
**GET WET!**  
BAD-PLANUNG VÖLLIG NEU

27 Extra-Seiten

**B**arrierefreiheit, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Stadtentwicklung – auf der Bau 2013 stehen Grundsatz-Themen auf der Agenda, die in den nächsten Jahren unser Leben sowie auch Wirtschaft und Industrie stark verändern werden. Insbesondere die Bauwirtschaft bekommt das zu spüren.

erklärt Bau-Projektleiter Mirko Arend. „Sie hilft unseren Ausstellern, sich unter einem bestimmten Thema wiederzufinden, und unseren Besuchern, in der Angebotsvielfalt den Überblick zu behalten.“ Denn immerhin rechnet die Messe mit rund 240.000 Besuchern aus aller Welt. Megatrends wie die Alterung der Gesellschaft, Digitalisierung, dezentrale und rege-



# Grünes Material für Städte ohne Barrieren

**Bauen wird immer komplexer: Modernisierung, altersgerechte Ausstattungen, umweltgerechte Produkte, Recycling, digitale Techniken und Globalisierung verändern die Branche. Auf der Bau 2013 präsentieren vom 14. bis 19. Januar 2013 mehr als 2.000 Aussteller aus 45 Ländern neue Materialien, Systeme und Technologien.**

Grund genug für die Münchener Messe Bau, diese Leitthemen zu fokussieren. Vom 14. bis 19. Januar 2013 präsentiert die 'State of the Art der internationalen Bauwirtschaft' auf 180.000 qm neue Materialien, Technologien und Systeme rund um die zentralen Messe-Schwerpunkte. Dafür hat die Messe ein neues Konzept entwickelt: Zum ersten Mal werden die Bau-Aussteller nicht nur nach Produkten und Materialien bestimmten Hallen, sondern auch Themen zugeordnet. „Wenn ich z.B. an Architekten denke, dann suchen diese häufig ganz allgemein nach Lösungen für die Fassade, ohne gleich an bestimmte Produkte oder Materialien zu denken. Ganz ähnlich verhält es sich beim Thema Bodenbeläge. Von daher macht die neue Ordnungsstruktur absolut Sinn“,

nerative Energieversorgung und Ressourcenknappheit geben auch in den Foren den Ton an. Architekten, Bauingenieure und Projektentwickler stellen verschiedene Aspekte vor und werden sich das eine oder andere Wortgefecht liefern. Parallel dazu veranschaulichen Sonderschauen anhand von Produkt- und Projektbeispielen die Thematik. Mit dabei sind z.B.: Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), die Fraunhofer Allianz Bau und das ift Rosenheim – alle enge Partner der Messe, die auf Kongressen, Sonderschauen und Plattformen unterschiedliche Aspekte des nachhaltigen Planens und Bauens beleuchten und diskutieren. Insbesondere die Anforderungen an Hygiene, Gesundheit, Ge-

brauchstauglichkeit, Ökologie und Nachhaltigkeit nehmen zu.

Gleichzeitig gewinnen die Zukunft der Energieversorgung von Gebäuden und die damit einhergehenden technologischen Innovationen an Bedeutung. Experten und Aussteller zeigen in München aktuelle Lösungsansätze zum Ressourcenmanagement von Neubauten und demonstrieren, was intelligente Gebäudetechnik heute schon leisten kann. Darüber hinaus gilt es, machbare Möglichkeiten zur energetischen Sanierung von Häusern auszuloten.

Ein weiteres Megathema ist 'generationengerechtes Bauen'. So wird z.B. die GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik® in einer Sonderschau den Komfort-Gedanken in den Vordergrund stellen. In der Halle A4 baut sie dafür multifunktional nutzbare

Hotel-Räumlichkeiten nach und stattet sie mit Produkten aus, die Jung und Alt gleichermaßen ansprechen. Begleitend dazu soll es zielgerichtete Rundgänge zu Ausstellern der Bau geben. Die Frage, wie Gebäude geplant und ausgestattet werden müssen, damit sich alle Generationen darin

wohlfühlen und jeder sie nutzen kann, unabhängig von Alter und körperlicher Beeinträchtigung, spielt in der Zukunftsgestaltung der Verbraucher eine immer wichtigere Rolle. So ergab eine Emnid-Umfrage unter 1.100 Personen über 50 plus, dass zwei Drittel der 70-Jährigen ohne fremde Hilfe in den eigenen vier Wänden wohnen möchten. Die Hälfte der Befragten planen, ihre Wohnung bzw. ihr Haus altersgerecht umzubauen, um später noch gut darin leben zu können. Barrierefreie Einrichtungen werden das Wohnen und Bauen in kommenden Jahren also noch stärker bestimmen.

Ein anderer Aspekt, der sich auf die Möbgestaltung ebenso wie auf neue Materialien und die Bauplanung auswirkt, ist der Trend zur Urbanisierung. Jeder zweite Mensch weltweit lebt heute schon in der City. Im Jahr 2050 sollen bereits 75 Prozent der dann weltweit rund 9,3 Mrd. Menschen in Städten beheimatet sein. Was diese Entwicklung zukünftig bedeutet, fokussiert die Bau 2013 unter dem Leitthema 'Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert'.

Oben: Der Parkethersteller Hamburger Flooring verleiht Schiffsböden eine besondere Haptik. Rechts: Mit einem leuchtend bunten Messestand wird Armstrong auf der Bau 2013 in Halle B6 für einen echten Hingucker sorgen. Ganz rechts: Ein sicherer Griff in einer barrierefreien Welt: das 'Ergo-System' von fsb.

